

Eine neue Synthese des Chrysens

von

Richard Weitzenböck und Hans Lieb.

Aus dem chemischen Institut der Universität Graz.

(Vorgelegt in der Sitzung am 7. März 1912.)

I.

Unsere Kenntnisse über die Struktur des von Laurent¹ im Steinkohlenteer aufgefundenen Chrysens verdanken wir den Forschungen von Graebe, Liebermann, Bamberger und deren Mitarbeitern.²

Wenn nun auch aus diesen Untersuchungen die dem Kohlenwasserstoff zugeteilte Strukturformel mit Sicherheit gefolgert werden kann, so mochte es dennoch wünschenswert erscheinen, sie auch durch eine Synthese zu stützen, welche durchsichtiger verläuft als die bisher bekannten, bei denen das Chryseengerüst durch Einwirkung der Glühhitze auf Phenyl-naphtyläthan,³ Inden⁴ oder auf ein Gemenge von Naphtalin und Cumaron⁴ zusammengeschweißt wird.⁵

¹ Ann. chim. phys. [2], 66, 136 (1837).

² Graebe und Liebermann, B., 3, 152 (1870). — Liebermann, A., 158, 309 (1871). — Graebe, B., 6, 66 (1873); 7, 782 (1874); 27, 952 (1894); 29, 826 (1896); 33, 680 (1900). — Graebe und Bungener, B., 12, 1078 (1879). — Graebe und Hönigsberger, A., 311, 257 (1900). — Graebe und Gnehm, B., 35, 2744 (1902). — Bamberger und Kranzfeld, B., 18, 1931 (1885). — Bamberger und Burgdorff, B., 23, 2433 (1890). — Bamberger und Chattaway, B., 26, 1745 (1893).

³ Graebe und Bungener, B., 12, 1078 (1879).

⁴ Krämer und Spilker, B., 23, 84 (1890). — Spilker, B., 26, 1544 (1893).

⁵ Als wir unsere Arbeit lange begonnen hatten, erschien eine Abhandlung von E. Beschke (A., 384, 143 [1911]), welche eine glatte Synthese des